

Kleine Anfrage

Elektronisches Gesundheitsdossier

Frage von Landtagsabgeordneter Herbert Elkuch

Antwort von Regierungsrat Manuel Frick

Frage vom 05. September 2023

Im Bericht und Antrag zur Volksinitiative, mit welcher die von der Regierung durchgesetzte Opt-out-Variante in eine Opt-in-Variante abgeändert werden soll, schreibt die Regierung, dass die Umstellung mehrere hunderttausend Franken kosten würde. Dabei wurde bekannt, dass die Software für das elektronische Gesundheitsdossier vom Siemenskonzern entwickelt wurde. Gemeinhin würde man annehmen, dass das Austragen einer Person aus dem Gesundheitsdossier gleich viel Aufwand bedeutet, wie das Eintragen einer Person. Dazu folgende Fragen:

- * Wie hoch sind die bisher für die Realisierung des elektronischen Gesundheitsdossiers angefallenen Kosten, sowohl einmalige wie auch wiederkehrende, die dem Siemenskonzern für die Implementierung des Gesundheitsdossiers in Liechtenstein bisher bezahlt wurden?
- * Wann wurde dieser Auftrag öffentlich ausgeschrieben und wie viele Bewerber gab es?
- * Gibt es auch Beiträge monetärer oder nicht-monetärer Art von Dritten, die in die Realisierung des Gesundheitsdossiers eingeflossen sind?
- * Vor Jahren gab es eine Verlautbarung, wonach das Gesundheitsdossier in Zusammenarbeit mit der Swisscom realisiert werde. Wie und warum ist es zu diesem Wechsel gekommen?
- * Welche laufenden Kosten, zum Beispiel Lizenzgebühren, werden dem Siemenskonzern oder anderen Dritten jährlich bezahlt?

Antwort vom 07. September 2023

Eingangs ist festzuhalten, dass die Opt-Out-Variante nicht von der Regierung «durchgesetzt» wurde. Vielmehr hat der Landtag dem Gesetz über das elektronische Gesundheitsdossier (EGDG) und damit auch dem Opt-Out-Verfahren am 7. Mai 2021 einhellig zugestimmt.

Zu Frage 1:

Der Lieferant des eGD bzw. der eHealth-Plattform wurde in einem öffentlichen Vergabeverfahren nach Art. 23 ÖAWG ermittelt. Der Zuschlag erging an die Siemens Healthcare AG. Gemäss Vergabebericht beträgt die Vergabesumme CHF 1'367'790 netto inkl. MwSt. Dabei handelt es sich um die sogenannte „Total Cost of Ownership“ über die nächsten fünf Jahre. Dies schliesst die einmaligen Kosten für Lizenzen, Projektleitung, Konzeption und Einführung sowie die wiederkehrenden Kosten für Wartung, Support und Hosting für fünf Jahre ein. Daneben sind weitere Projektkosten angefallen.

Zu Frage 2:

Die Publikation des Vergabeverfahrens erfolgte am 2. November 2021. Mit dem Offertöffnungsprotokoll vom 22. Dezember 2021 wurden drei Angebote von drei Anbietern auf ihre Richtigkeit geprüft und bestätigt.

Zu Frage 3:

Es gab keine monetären oder nicht-monetären Beiträge von Dritten zum Projekt.

Zu Frage 4:

Eine ausführliche Antwort auf diese Frage finden Sie auf den Seiten 17 und 18 des Bericht und Antrags Nr. 114/2020 betreffend die Schaffung eines Gesetzes über das elektronische Gesundheitsdossier (EGDG).

Zu Frage 5:

Die jährlichen Betriebskosten des eGD belaufen sich insgesamt auf knapp CHF 200'000. Diese können sich jedoch mit der Weiterentwicklung des eGD im Laufe der Zeit erhöhen.